

## Sassal-Chur/Chur

**Adressänderungen:**  
Somedia Press AG  
Postfach 419, 7007 Chur  
Telefon 0844 226 226  
abo@somedia.ch

**Redaktion:**  
Sabine-Claudia Nold  
Bärenburg, Italienische Str. 71, 7440 Andeer  
Telefon 081 630 42 59  
sabine-claudia.nold@chur-reformiert.ch

**Redaktionsschluss der Juli/August-Ausgabe:**  
Montag, 8. Juni 2026  
**Erscheinungsdatum:**  
Freitag, 26. Juni 2026

# Etwas im Schnabel haben – Gedanken nach Pfingsten

VIELE VÖGEL FLATTERN DURCH DIE BIBLISCHEN SCHRIFTEN. ALLE SIND SIE WICHTIG. DOCH BESONDERS HERVORGEHOBEN IST DIE TAUBE.

Sie kommen in der Bibel in vielen Arten, in vielen Zusammenhängen vor: Vögel. Die Israeliten werden beim Auszug aus der ägyptischen Sklaverei von Gott «getragen auf Adlerflügeln». Wer sein Leid beklagt, ist «wie ein einsamer Vogel auf dem Dache». Und wer von seinem Nächsten bedrängt wird, soll sich losreissen «wie ein Vogel aus der Hand des Fängers». Im Gleichnis vom Sämann picken Vögel die gute Saat des Wortes Gottes, die auf den Weg fällt, weg – ein Sinnbild des Bösen, der sich zwischen Gott und den Menschen schiebt.

Alle Tiere, von ganz unten, dem «Gewürm», bis ganz oben, den «Vögeln», sind von Gott geschaffen zu seinem Lob. Die Schwalbe, die in einer Mauerritze am Tempel ihr Nest baut und ihre Jungen aufzieht, hat es gut, weil sie Gottes Gegenwart so nahe ist. Auf Spatzen, die nicht säen und ernten und doch von Gott erhalten werden, zeigt Jesus in der Bergpredigt: «Sorgt euch nicht um euer Leben!» Der Hahn, der kräht, als Jesus von Petrus verleugnet wird, hat es bis auf die Kirchturmspitzen geschafft.

Eine Vogelart jedoch hat einen Ehrenplatz, weil sie an Schlüsselstellen erscheint. Die Taube mit einem Ölbaumzweig im Schnabel. In der Sintflutgeschichte ist sie das Zeichen des abgelaufenen Wassers. Sie verheisst neues Leben und Gottes Bewahrung.

Bei der Taufe Jesu tut sich der Himmel auf, und der Geist Gottes «fährt herab wie eine Taube». Sie zeigt im Flug von oben gewissermassen mit ihrem Schnabel nach unten auf den, von dem die himmlische Stimme dann sagt: «Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.»

## Von Gott in Bildern sprechen

Offenbar kann vom Geist Gottes nur in Bildern gesprochen werden. Neben der Taube ist es der «Wind, der weht, wo er will», «ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind». Feuerflammen erscheinen Pfingsten über jedem der Apostel. Die christliche Kunst hat daraus den ringförmigen Heiligenschein gemacht.

Wir haben damit zu leben, dass das Wort «Geist» in der deutschen Sprache unglücklicherweise so viel Verschiedenes meinen kann. Von der menschlichen Denkfähigkeit bis hin zu Horrorfiguren, die herumgeistern. Eines unserer Enkelkinder, manchmal etwas ängstlich, sagte als Zweitklässler zu mir: «Ich glaube an das heilige Gespenst.» Hätten wir doch bloss eindeutiger Worte!



Taube, Wind, Feuer – die drei haben gemeinsam, dass sie vom Kommen von Gottes Geist zu den Menschen sprechen, gleichzeitig aber auch von seiner Unverfügbarkeit. Sie kommen alle drei von oben. Und sie sind verbunden mit einer Beauftragung: Bei der Taufe Jesu wie auch bei der Aussendung der Apostel in die Welt.

Im Unterschied zu Weihnachten, Karfreitag und Ostern hat Pfingsten nicht diese «Beschaulichkeit», dass sich gewissermassen anschauen lässt, was die Bibel von Jesus erzählt. An Pfingsten geht es um den Auftrag, den die Gemeinde Jesu Christi in der Welt hat. Sie ist nicht Selbstzweck, sie ist nicht um ihrer selbst willen da. Es geht nicht einmal um ihre Selbsterhaltung. Sie hat einen Auftrag «von oben», im Reich Gottes unter den Menschen zum Dienst bereit zu sein. «Sie», die Gemeinde. «Sie» als Ganze dort, wo sie existiert. Und «sie» mit all denen, die zu ihr gehören. Niemand, kein Mensch, der nicht gebraucht würde. Niemand, kein Mensch, der keine Begabungen hätte. Jeder Mensch, der etwas hat, das für andere wichtig werden kann.

## Empfangen und weitergeben

Die Taube hat einen Ölbaumzweig im Schnabel. Damit fliegt sie hin zur Noahfamilie, die

sehnsüchtig auf ein Zeichen des Endes der Flut und der Hoffnung wartet. Vielleicht kann dieser Vogel selbst gar nicht ermassen, wie wichtig sein Kommen und wie wichtig dieser kleine Zweig ist.

**Taube, Wind, Feuer – die drei haben gemeinsam, dass sie vom Kommen von Gottes Geist zu den Menschen sprechen, gleichzeitig aber auch von seiner Unverfügbarkeit.**

Im Reich Gottes sollte jedenfalls niemand darauf warten, dass ihm ganze Bäume gebracht werden. Ähnliches lässt sich vom Geist Gottes sagen: Sensationell und spektakulär zu sein, ist nicht unbedingt seine Art, aber er hat etwas zu geben. Das will empfangen und dann weitergegeben werden. Jede und jeder wie ihm der Schnabel gewachsen ist. Jede und jeder kann etwas im Schnabel haben.

Und was wäre das? Vielleicht vor allem dies: den Blick erleichtert zum Himmel zu lenken und in dieser Erleichterung zu sehen, was nun zu tun ist.

Pfarrerin Wilma Finze-Michaelsen

## ANGEDACHT



WILMA FINZE-M. IST PFARRERIN

«Singen liegt in der Luft ...»

Singen ist ansteckend. Es gibt Menschen, die haben immer ein frohes Lied auf den Lippen. Sie singen gerne: bei der Gartenarbeit, beim Autofahren, in der Badewanne oder wenn sie etwas reparieren. Singen erfrischt, ja macht sogar manchmal mutig und kann aufmuntern. Vieles wird im Singen ausgedrückt: Gefühle wie Traurigkeit, Freude, Glück werden angesprochen.

Kinder lallen Lieder. Mit viel Schwung und Freude entdecken Säuglinge die Möglichkeiten ihrer eigenen Stimme. Mit vernügte Gesichtsausdruck lallen Kleinkinder ihr Wohlfühl-Lied. Für Chorleitende ist das fröhliche Kindergesicht beim Singen ein Vorbild. Deshalb ermuntern sie Chorsänger und -sängerinnen dazu, mit einem fröhlichen Gesicht zu singen.

Die Bibel fordert uns zum Singen auf. Mit dem Gesang loben wir Gott. Viele kennen Mirjam, die nach dem Auszug aus Ägypten gemeinsam mit anderen Frauen ein Freiheitslied anstimmte: «Lass uns den Herrn singen, denn er hat eine herrliche Tat getan ...». David wusste schon als Kind, seine musikalische Gabe einzusetzen. Sein Harfenpiel war die beste Medizin gegen die depressiven Zustände des Königs Saul, zu dem er gerufen wurde.

Psalmen, das Gebets- und Gesangbuch der Bibel. Sie gehören zum Allgemeingut der singenden und betenden Gemeinde, weil menschliche Bedürfnisse wie Hilflosigkeit, Bedrängnisse, Ängste, aber auch Freude zum Ausdruck gebracht werden. Es wird Gott gedankt und um Hilfe in der Not gebeten. Das Singen der Psalmen kann etwas bewirken, das sich mit Worten allein nicht erreichen lässt. Singen lässt aufatmen, befreit und kann neue Hoffnungen wecken. Darum: Singt!

## Dankgottesdienst für freiwillig Mitarbeitende

FREIWILLIGE SIND FÜR EINE KIRCHGEMEINDE UNERLÄSSLICH. IM GOTTESDIENST VOM 14. JUNI WIRD IHNEN IN DER COMANDERKIRCHE GANZ BESONDERS GEDANKT.

Der Gottesdienst für freiwillig Mitarbeitende hat in der Reformierten Kirche Chur (RKC) seit vielen Jahren einen besonderen Platz. Denn das kirchliche Leben in Chur wird wesentlich von freiwillig Mitarbeitenden mitgetragen, die oft still im Hintergrund ihre Kraft und Begabung in den Dienst der kirchlichen Gemeinschaft stellen.

Der jährliche Dankesgottesdienst ist deshalb mehr als ein gewöhnlicher Anlass: Er bringt all jene zusammen, die sich das ganze Jahr über für andere einsetzen. In diesem Gottesdienst geht es nebst dem Dank um Anerkennung, aber auch darum, sichtbar zu machen, dass Kirche von

Menschen lebt, die Verantwortung übernehmen und ihren Glauben praktisch leben. Gerade in einer Zeit, in der freiwilliges Engagement nicht mehr selbstverständlich ist, setzt die Arbeit der Freiwilligen und dieser Gottesdienst ein wichtiges Zeichen.

Der Dankgottesdienst für die freiwillig Mitarbeitenden der RKC findet dieses Jahr am 14. Juni in der Comanderkirche statt. (sc)

14. Juni 2026, 10 Uhr, Dankgottesdienst für die freiwillig Mitarbeitenden, Pfr. Th. Gottschall, Musik: Reformierter Kirchenchor Chur, Andrea Kuratle (Orgel), Comanderkirche



# Engagement, das verbindet – die Kraft des freiwilligen Einsatzes

FREIWILLIGENARBEIT IST EIN TRAGENDES ELEMENT UNSERER GESELLSCHAFT. FÜR OSCAR ECKHARDT IST SIE SEIT JAHRZEHNEN SELBSTVERSTÄNDLICH – UND HEUTE, NACH SEINER PENSIONIERUNG, AKTUELLER DENN JE. SEIN ENGAGEMENT ZEIGT: WER GIBT, BEKOMMT OFT MEHR ZURÜCK, ALS ER ERWARTET.

Freiwilliges Engagement begleitet Oscar Eckhardt und seine Frau schon seit jeher. «Das war eigentlich immer da, auf ganz unterschiedlichen Ebenen», sagt er. Ob im «kanti-chor chur», wo er über Jahre hinweg im Hintergrund in der Chor-Administration und Betreuung von Lagern mitwirkte, als Präsident der landwirtschaftlichen Genossenschaft in Maladers, wo er sich für den Erhalt des Dorfladens einsetzte oder als Vorstandsmitglied bei der damaligen Volkshochschule Graubünden, den Freilichtspielen Chur, dem Verein Hilfe für Adam Quadroni, usw.: Immer ging und geht es ihm darum, etwas Sinnvolles zu gestalten und Menschen einander näher zu bringen.

«Der Aufwand war bisweilen enorm, manchmal auch mit Konflikten behaftet, aber es hat sich gelohnt. Ich habe viel dazugelernt und oft ist die Dankbarkeit erst einige Zeit später zum Ausdruck gekommen. Und manchmal ist auch mehr zurückgekommen, als ich erwartet hatte.»

Nicht zuletzt hält er viele Referate, in denen er sein umfangreiches Wissen über den Churerdialekt und die Sprachsituation in Graubünden weitergibt. Für ihn ist klar: «Freiwilligenarbeit darf fordern – aber sie muss auch tragen.»

*«Der Aufwand war bisweilen enorm, manchmal auch mit Konflikten behaftet, aber es hat sich gelohnt. Ich habe viel dazugelernt und oft ist die Dankbarkeit erst einige Zeit später zum Ausdruck gekommen. Und manchmal ist auch mehr zurückgekommen, als ich erwartet hatte.»*

## Gewonnene Zeit sinnvoll einsetzen

Osci, wie er allgemein genannt wird, hatte keine Befürchtung, dass ihm nach seiner Pensionierung langweilig würde. Er stellte sich aber die Frage, wie die neu gewonnene Zeit auch anders als vor dem Computer sitzend sinnvoll einzusetzen wäre. Die Lust auf gute Küche war schon immer da, die Frage aber noch ungeklärt, wie diese Lust konkret weiterentwickelt und hinausgetragen werden könnte.

## Teil eines eingespielten Teams

Wir haben erfahren, dass das Küchenteam der Reformierten Kirche Chur (RKC) für die Essen im Comander noch Verstärkung brauche. Das war vor zwei Jahren. Im erfahrenen Küchenteam fühlte sich Osci schnell aufgenommen. «Ich wollte mich keinesfalls aufdrängen, denn die Frauen des Teams arbeiten sehr professionell. Aber man hat mir rasch viel zugetraut», erinnert er sich.

Ganz generell habe ihn die Offenheit im Team beeindruckt. Und auch die Herausforderungen: «Es ist halt schon etwas anderes, wenn man statt für zwei oder vier Personen plötzlich für 70 oder 80 Personen Kartoffeln schält oder Salatsauce zubereitet.»

Das Kochen hat für Osci auch biografische Wurzeln. Seine Mutter, eine gebürtige Italienerin aus dem Veltlin, liebte es, für viele Menschen zu kochen und Gäste zu empfangen. «Sie war der Dreh- und Angelpunkt für das gesellschaftliche Leben unserer Familie», erinnert er sich.

Vielleicht ist es diese Prägung, die heute in seinem Engagement weiterlebt. Gemeinsam mit seiner Frau hat er bei früheren Gelegenheiten auch schon für 40 oder mehr Personen gekocht. «Die Faszination und die Genugtuung, dass am Schluss eine grössere Gesellschaft zufrieden vom Tisch geht, ist schon sehr gross. Aber gerade beim Team ‚Comander‘ der Reformierten Kirche Chur liegt die Verantwortung ja auf verschiedenen erprobten Schultern.»

*«Mir ist es ein Anliegen, Menschen miteinander zu vernetzen. Es müssen nicht immer enge Freundschaften entstehen, aber ein tragendes soziales Netz ist entscheidend, damit niemand allein bleibt.»*



Seit Jahrzehnten als Freiwilliger engagiert. So auch als Gast im **Begegnungscafé vom 16. Juni: Osci Eckhardt** mit churerdeutschen Texten und Geschichten.

## Oscar Eckhardt, was motiviert Sie, sich freiwillig zu engagieren?

Natürlich möchte ich etwas Sinnvolles tun, indem ich helfe – aber es ist kein reiner Altruismus, denn bei der Freiwilligenarbeit bekommt man auch sehr viel zurück: Begegnungen, Einblicke, manchmal sogar Freundschaften.

## Braucht es Mut, etwas Neues anzufangen?

Mut scheint mir als Wort zu stark. Es braucht eine gewisse Überwindung. Aber genau darin liegt auch die Chance, sich weiterzuentwickeln.

## Was bedeutet Ihnen der Kontakt zu anderen Menschen?

Sehr viel. Wir leben in einer Gesellschaft, in der Vernetzung enorm wichtig ist. Mir ist es ein Anliegen, Menschen miteinander zu vernetzen. Es müssen nicht immer enge Freundschaften entstehen, aber ein tragendes soziales Netz ist entscheidend, damit niemand allein bleibt.

## Gab es prägende Erlebnisse in Ihrem Engagement?

Viele. Besonders berührt haben mich die Gespräche mit älteren Menschen während meiner Forschungsarbeit. Diese Begegnungen waren oft sehr persönlich und bereichernd.

## «Master of Churerdeutsch»

Neben seinem praktischen Engagement liegen Oscar Eckhardt als Sprach- und Literaturwissenschaftler natürlich auch die Sprachen Graubündens am Herzen. Seit Jahrzehnten erforscht er mit verschiedenen Ansätzen den Churerdialekt und die Veränderungen, denen Dialekte unterworfen sind. Darüber hat er nicht nur promoviert, sondern auch zahlreiche populärwissenschaftliche und wissenschaftliche Arbeiten verfasst. Osci ist vielen noch aus seiner Zeit beim «Bündner Tagblatt» bekannt, in dem er unter der Titel «gsait isch gsait» wöchentlich das kleine und grosse Weltgeschehen kommentierte.

Oscar Eckhardt erzählt spannend und gern – so auch im Begegnungscafé vom 16. Juni. «Zu diesem Anlass werde ich einige kürzere churerdeutsche Geschichten mitbringen und vortragen.» Die Texte sollen in erster Linie unterhalten. Wie alle guten Geschichten zeigen sie aber im Hintergrund auch auf, wie sich die Lebenswelten verändert haben und wie sich die Generationen aus ihrem Zeitgeist heraus in ihnen verhalten.

*«Es geht darum, etwas zu tun, das Sinn macht. Etwas, das Menschen zusammenbringt.»*

Trotz aller wissenschaftlichen Tätigkeit bleibt für Osci das Menschliche zentral. «Es geht darum, etwas zu tun, das Sinn macht. Etwas, das Menschen zusammenbringt.» Und vielleicht ist genau das die Essenz freiwilligen Engagements: Es ist nicht spektakulär und oft unsichtbar – aber für das Zusammenleben in einer Gesellschaft von unschätzbarem Wert.

Sabine-Claudia Nold

Im Juni sind gleich zweimal Gäste ins dienstägliche Begegnungscafé eingeladen:

DI, 2. JUNI  
Begegnungscafé  
9 Uhr, Kathrin Bezzola: «Prättigauer Dialektgeschichten», Comanderzentrum

DI, 16. JUNI  
Begegnungscafé  
9 Uhr, Oscar Eckhardt: «Churerdeutsche Texte und Geschichten», Comanderzentrum

# Gemeinsam Kirche leben – sich freiwillig in der Kirche engagieren

DAMIT DAS KIRCHLICHE LEBEN AUCH IN ZUKUNFT VIELFÄLTIG UND LEBENDIG BLEIBT, SUCHT DIE REFORMIERTE KIRCHE CHUR FREIWILLIGE, DIE FREUDE AM MITEINANDER HABEN.

Die Kirchen in der Schweiz leben nicht nur von Gebäuden, Pfarrpersonen oder Gottesdiensten: Sie leben vor allem von Menschen, die freiwillig mithelfen. Sie leben von Frauen und Männern, Jugendlichen und Pensionierten, von Menschen mit Zeit – vielleicht mit nur wenigen Stunden im Monat, vielleicht mit mehreren Stunden pro Woche. Eines ist klar: Ohne dieses Engagement würden viele kirchliche Angebote schlicht verschwinden. Freiwilligenarbeit ist dabei weit mehr als ein «netter Zusatz». Sie ist eine tragende Säule des gesellschaftlichen Zusammenhalts.

## Freiwilligenarbeit in der Kirche

In der Schweiz engagieren sich gemäss des Freiwilligenmonitors 2025 rund zwei Drittel der Bevölkerung freiwillig – entweder in Vereinen, Organisationen oder im privaten Umfeld. Insgesamt werden gemäss dem «Beobachter» (vom 25. August 2025) jährlich etwa 590 Millionen Stunden Freiwilligenarbeit geleistet. Der geschätzte wirtschaftliche Wert beträgt über 30 Milliarden Franken.

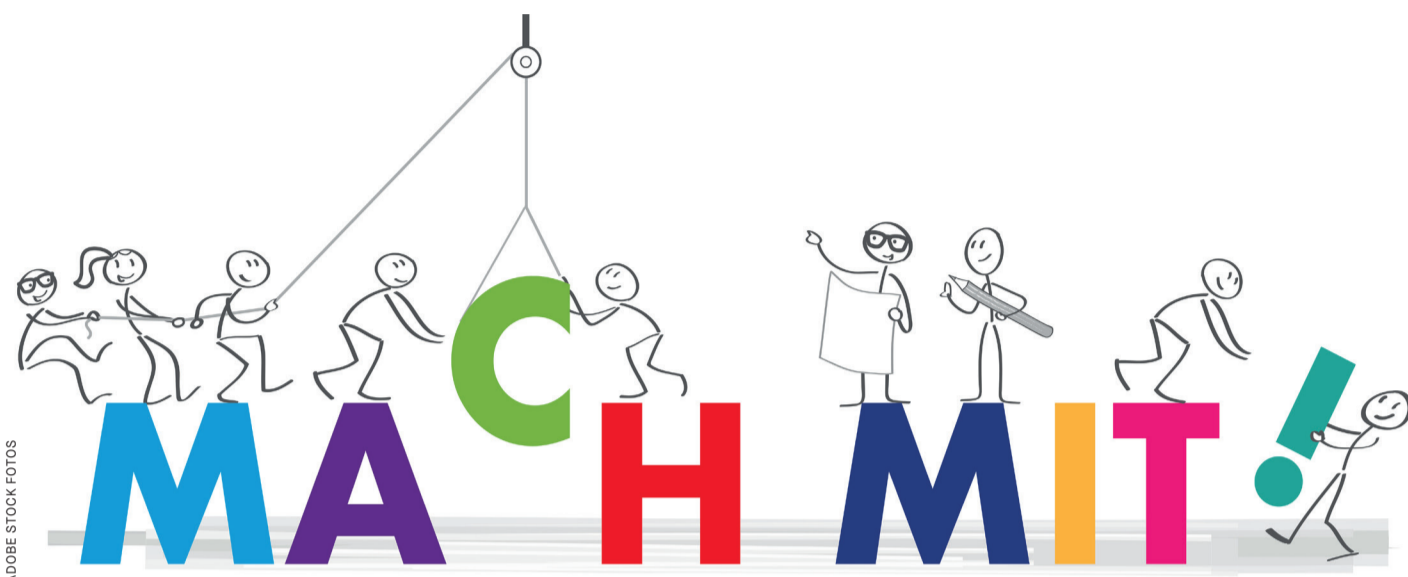
Auch die Kirchen leisten dazu einen bedeutenden Beitrag: Rund 243 000 Menschen engagieren sich freiwillig in kirchlichen Organisationen. Laut Freiwilligenmonitor der EKS (vom 17. Dezember 2025) leisten sie etwa 27 Millionen Stunden pro Jahr. Konkrete Einsätze sind:

- Besuchsdienste bei älteren Menschen
- Begleitung von Kindern und Jugendlichen
- Mithilfe in Chören und Musikgruppen
- Organisation von Suppentagen und Festen
- Leitung von Jugendgruppen
- Unterstützung von Flüchtlingen und Bedürftigen
- Fahrdienste und Nachbarschaftshilfe
- Mitarbeit in Kirchgemeinden und Pfarreiräten

## Gegenwert von 1,4 Milliarden Franken

Viele dieser Arbeiten geschehen still und ohne grosses Aufsehen. Doch ihr Wert ist enorm. Rechnet man die 27 Millionen Stunden mit einem durchschnittlichen Ansatz von rund 53 Franken pro Stunde – wie ihn das Bundesamt für Statistik für vergleichbare Tätigkeiten verwendet –, ergibt sich ein theoretischer Gegenwert von über 1,4 Milliarden Franken pro Jahr. Bei einer normalen Vollzeitstelle mit ungefähr 1 800 Arbeitsstunden pro Jahr entsprechen 27 Millionen Stunden rund 15 000 Vollzeitstellen. Diese Zahlen zeigen: Kirche ist nicht nur Religion – Kirche ist auch gelebte Solidarität.

Gerade in einer Zeit, in der viele Menschen Einsamkeit erleben und gesellschaftliche Spannungen wachsen,



wird Freiwilligenarbeit immer wichtiger. Oft entstehen in kirchlichen Gruppen Beziehungen, die weit über einzelne Projekte hinausgehen. Menschen finden Gemeinschaft, Sinn und Verantwortung.

Laut Freiwilligenmonitor sind kirchlich Engagierte interessanterweise besonders zufrieden mit ihrem Einsatz. 95 Prozent der Befragten geben an, mit ihrer freiwilligen Tätigkeit zufrieden oder sehr zufrieden zu sein.

Wer sich freiwillig engagiert, schenkt nicht nur Zeit. Er schenkt Aufmerksamkeit, Hoffnung und Menschlichkeit. Der eigentliche Wert der Freiwilligenarbeit in der Kirche zeigt sich dort, wo Menschen erfahren: «Ich bin nicht allein.»

## Freiwillige für die Reformierte Kirche Chur

Auch die Reformierte Kirche Chur (RKC) lebt von den Begegnungen, der Gemeinschaft und dem Engagement vieler verschiedener Menschen. Die Menschen und ihr Miteinander sind die Quelle eines vielfältigen und lebendigen Kirchgemeindelebens. Wer seine Talente, Zeit und Freude am Miteinander in der RKC einbringen möchte, ist herzlich willkommen, denn aktuell ist die RKC in verschiedenen Tätigkeitsfeldern auf der Suche nach Verstärkung.

So wird derzeit dringend Unterstützung in der Quartierskommission Altstadt gesucht. Die Quartierarbeit lebt davon, dass Menschen aus dem Quartier das vielseitige kirchliche Leben mittragen und mitgestalten möchten. Ob bei Anlässen, Begegnungen oder neuen Ideen – jede Unterstützung hilft

mit, das kirchliche und gesellschaftliche Leben lebendig zu halten.

**Der eigentliche Wert der  
Freiwilligenarbeit in der Kirche  
zeigt sich dort,  
wo Menschen erfahren:  
«Ich bin nicht allein.»**

Auch beim Bazar des Frauenarbeitskreises werden immer wieder engagierte Personen gesucht, die beim Organisieren, Vorbereiten und Verkaufen mithelfen.

Beim Besuchsdienst für Jubilare sind helfende Hände und Menschen mit Herz ebenfalls immer willkommen. Wer sich gerne in der RKC einbringen möchte, wer gerne auf Menschen zugeht und Zeit mit ihnen teilen möchte, findet bei der RKC eine sinnvolle und bereichernde Aufgabe. Gemeinsam lässt sich viel bewegen!

Freiwilligenarbeit bedeutet nicht nur Einsatz, sondern auch Gemeinschaft, Wertschätzung, die Möglichkeit, Neues zu lernen und Kirche aktiv mitzugestalten. Jede Begabung ist willkommen. Wer Interesse hat oder mehr erfahren möchte, kann sich mit Erika Loretz, Vorstandsmitglied und Vizepräsidentin der RKC, in Verbindung setzen: [soziales@chur-reformiert.ch](mailto:soziales@chur-reformiert.ch). Die RKC freut sich auf neue Freiwillige in ihrem Team! (sc)

## 3. Churer Orgelkonzert mit Nadia Bacchetta

NADIA BACCHETTA IST BERUFEN DAZU, ALLFÄLLIGEN STAUB VON DER ORGEL ZU BLASEN. DIE VIELSEITIG BEGABTE ORGANISTIN IST AM 28. JUNI IN DER MARTINSKIRCHE ANLÄSSLICH DER CHURER ORGELKONZERTE ZU HÖREN.

Die freischaffende Konzertorganistin und Organistin der Stadtkirche Solothurn Nadia Bacchetta wuchs in Grenchen auf. Sie stammt aus einer musikalischen Familie, doch habe ihr Umfeld ihr von einem Musikstudium abgeraten, wie sie in einem Interview mit der «Solothurner Woche» erzählte. Ihr Studium begann sie deshalb mit Politologie und Geschichte, habe aber die Musik schmerzhaft vermisst. Deshalb entschied sie sich mit 24 Jahren zur Aufnahmeprüfung an der Hochschule der Künste, die sie bestand.

In der Folge absolvierte sie eine siebenjährige Ausbildung an der Hochschule der Künste in Bern bei Heinz Balli (Lehrdiplom mit Auszeichnung) sowie bei Daniel Glaus (Konzertdiplom mit Vertiefungsrichtung zeitgenössische Musik). Ferner bereitete sie sich im Rahmen eines Erasmus-Auslandaufenthaltes bei Hans-Ola Ericsson in Pitea, Schweden, auf den Specialized Master in Music Performance vor.

Seit Januar 2022 wirkt Nadia Bacchetta als Organistin an der reformierten Stadtkirche Solothurn und spielt die historische Kuhn-Orgel aus dem Jahr 1925, welche als eine der wenigen noch erhaltenen spätromantisch-sinfonischen Orgeln der Schweiz gilt.

Das grosse dreimanualige Instrument hat eine bewegte Geschichte hinter sich: Die Orgel wurde nach Plänen und der Disposition von Ernst Schiess (1894–1981) unter Mitwirkung von Albert Schweitzer von der Firma Th. Kuhn Orgelbau, Männedorf, als Opus 581 erbaut. Im Laufe der Jahre entstand der Wunsch nach Klangveränderungen, was zu wesentlichen Eingriffen (v.a. 1938, 1948 und 1959) in und an der Orgel führte. Auch ein Wassereinbruch und Überheizung waren Anlass für mehrere Reparaturen und Veränderungen an der

technischen Einrichtung, sodass das ursprüngliche Klangbild des Instrumentes nicht mehr erkennbar war. Im Jahre 2004 beschloss die Reformierte Kirchgemeinde Solothurn, die Orgel in den Zustand von 1925 zurückzuführen. Dank privater Sponsoren sowie Unterstützung und Beiträgen der Kantonalen Denkmalpflege Solothurn und der Eidgenossenschaft konnte dieses Vorhaben 2007 realisiert werden.

## Vielseitig begabt und ohne Berührungsängste

Nadia Bacchetta bewegt sich musikalisch innerhalb eines weiten musikalischen Terrains, das die Pflege Alter Musik ebenso wie die Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Musik oder Jazz umspannt. Als Solistin oder in verschiedenen Ensembles führt sie ein reges Konzertleben.

Darüber hinaus ist sie als engagierte Veranstalterin tätig: Sie konzipiert und organisiert Konzertreihen, thematische Musikprojekte und interdisziplinäre Veranstaltungen, bei denen sie innovative Programme entwickelt, Musiker und Musikerinnen verschiedener Stilrichtungen zusammenbringt und einem breiten Publikum zugänglich macht. Für ihr kulturelles Wirken wurde Nadia Bacchetta 2025 mit dem Preis für Musik des Kantons Solothurn gezeichnet.

Nadia Bacchetta leitet auch Eltern-Kind-Kurse «Singe mit de Chliine» und den Kinderchor «Singing Kids» in Rüttenen. Sie erklärt die Königin der Instrumente den Kindern, forscht nach Orgelmusik vergessener Komponistinnen und hat keine Berührungsängste vor Filmmusik wie jener von Hans Zimmer. Die letzten beiden Punkte wird sie an ihrem Churer Konzert vom 28. Juni in Szene setzen.



28. Juni 2026, 17.30 Uhr, 3. Churer Orgelkonzert mit Nadia Bacchetta, Eintritt frei, Kollekte, Martinskirche

## Gesamtstädtischer Gottesdienst

Am Sonntag, 7. Juni, feiert die Reformierte Kirche Chur einen Gottesdienst im Schlossgarten in Haldenstein. Um 10 Uhr wird Pfarrer Robert Naefgen die Gemeinde begrüssen und durch die Feier führen. Musikalisch werden Annouk Bircher und Jürg Valer mit Trompetenspiel aufwarten. Am E-Piano wird Carlo Köhl spielen.

Sollte das Wetter nicht mitspielen, wird der Gottesdienst in der Kirche Haldenstein gefeiert. In jedem Fall wird nach dem Gottesdienst ein Apéro offeriert.

Gerade in einer Zeit, in der vieles auseinanderdriftet, setzt der gesamtstädtische Gottesdienst ein Zeichen der Verbundenheit und des Miteinanders.

7. Juni 2026, 10 Uhr, gesamtstädtischer Gottesdienst, Haldenstein



## Gesamtstädtischer Gottesdienst im Schlossgarten Haldenstein

Pfarrer Robert Naefgen  
Jürg Valer und Annouk Bircher, Trompeten  
Carlo Köhl, E-Piano

Sonntag, 7. Juni 2026 | 10 Uhr

Bei schönem Wetter findet der Gottesdienst im Schlossgarten statt, bei Wind und Regen in der Kirche. Apéro im Anschluss.

## Kirche im Dialog: Pfarrer oder Pfarrerin sein heute



Wie wird man eigentlich Pfarrer oder Pfarrerin – und warum? Was treibt Menschen heute dazu, diesen Beruf zu wählen? Und wie fühlt es sich an, in einer Zeit voller Kirchenaustritte Kirche mitzugestalten? Am 17. Juni geht die Gesprächsreihe im Format «Kirche im Dialog» in die nächste Runde.

Drei weitere Pfarrpersonen der Reformierten Kirche Chur stellen sich den Fragen eines neugierigen Publikums. Denn auch wenn sie vielen bekannt sind: Kennen wir wirklich die Gründe, die sie zu einem Theologiestudium bewegen haben? Wie verstehen sie ihre Aufgabe? Wofür stehen sie ein? Was denken sie über Kirchenaustritte? Haben sie ihren Entscheid jemals bereut? Am 17. Juni 2026 im Gespräch: Pfarrer Robert Naefgen

Weitere Diskussionsabende: 19. August 2026, 19–20 Uhr mit Pfarrerin Manuela Noack, Regulakirche, 23. September 2026, 19–20 Uhr mit Pfarrer Daniel Hanselmann, Regulakirche

PfarrerIn Ivana Bendik

17. Juni 2026, 19–20 Uhr, «Kirche im Dialog», Pfarrer, Pfarrerin sein heute, Diskussionsabend rund um das Pfarramt mit Pfarrer Robert Naefgen, Moderation: Pfarrerin Dr. Ivana Bendik, Regulakirche, Apéro im Anschluss.

## Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

Die ordentliche Kirchgemeindeversammlung findet statt am

Montag, 22. Juni 2026, 19.30 Uhr, im Saal Comanderzentrum, 7000 Chur

Die Traktandenliste sowie die dazugehörigen Unterlagen zur Versammlung liegen ab Anfang Juni 2026 in den Kirchen und Kirchgemeindehäusern auf oder können bei der Verwaltung, Sennensteinstrasse 28, angefordert oder abgeholt werden. Sie finden diese auch auf unserer Homepage [www.chur-reformiert.ch](http://www.chur-reformiert.ch) Bitte beachten Sie dazu die Mitteilungen im Stadtamtsblatt.

Stimmberechtigt sind alle Mitglieder der Reformierten Kirche Chur, die das 16. Altersjahr erreicht haben.

Reformierte Kirche Chur

[www.chur-reformiert.ch](http://www.chur-reformiert.ch)

## Das Begegnungscafé

Jeden Dienstagmorgen um 9 Uhr ist das Begegnungscafé im Comanderzentrum. In entspannter Atmosphäre ist Gelegenheit für gemeinsame Zeit bei Gesprächen und Austausch. Willkommen sind Menschen jeden Alters.

Regelmässig sind zu den Treffen Gäste eingeladen, die aus ihrem Leben erzählen. Am 2. Juni ist es Kathrin Bezzola mit Prättigauer Dialektgeschichten und am 16. Juni ist es Oscar Eckhardt mit churerdeutschen Texten und Geschichten.

Jeweils dienstags, 9 Uhr, Begegnungscafé, Comanderzentrum

## Wenn der Tag erwacht

Wenn der Tag langsam erwacht, die ersten Sonnenstrahlen auf die Baumkronen und Dächer fallen, die Vögel zu singen beginnen, dann liegt ein besonderer Zauber in der Luft. Noch ist vieles still. Der Lärm des Tages hat noch nicht begonnen. Gerade diese frühen Stunden laden dazu ein, innezuhalten, aufzutanken und den neuen Tag bewusst mit-

Gott zu beginnen. Mit einem Psalm, einem Bibelwort, einem Lied und Zeiten der Stille schaffen die Frühgebete einen ruhigen Raum zum Ankommen und Aufatmen. Gerade in unserer schnelllebigen Zeit ist es wohltuend, die ersten Morgenstunden nicht gleich mit Nachrichten, Mails und Terminen zu füllen, sondern mit einem Moment der Ruhe und inneren Einkehr.

Das Frühgebet hat in der christlichen Tradition eine lange Geschichte: Schon seit Jahrhunderten versammeln sich Menschen am frühen Morgen zum Gebet noch bevor die Arbeit des Tages beginnt. Es erinnert daran, dass unser Leben getragen ist von Gottes Gegenwart und dass jeder neue Tag ein Geschenk ist.

Die Frühgebete der Reformierten Kirche Chur stehen allen offen. Wer einmal kommt, spürt oft schnell: Der Tag beginnt anders, wenn er mit Stille und Segen anfängt. (sc)

4. Juni 2026, 6.45 Uhr, Frühgebet, singen, hören und beten, Comanderzentrum, weitere Daten: 11.6./18.6./25.6.

BITTE BEACHTEN SIE DIE AKTUELLEN HINWEISE AUF [WWW.CHUR-REFORMIERT.CH](http://WWW.CHUR-REFORMIERT.CH)

### GOTTESDIENSTE

MI, 3. JUNI  
**Gottesdienst**  
16 Uhr, Pfarrer Thomas Gottschall, Residenz Bener-Park

DO, 4. JUNI  
**Gottesdienste**  
10 Uhr, Pfarrerin Wilma Finze-Michaelson, Bürgerheim Chur  
15.30 Uhr, Pfarrerin Wilma Finze-Michaelson, Seniorenzentrum Cadonau  
15.30 Uhr, Pfarrer Thomas Gottschall, Alterssiedlung Kantengut

FR, 5. JUNI  
**Gottesdienste**  
16 Uhr, Pfarrerin Wilma Finze-Michaelson, Cadonau  
16 Uhr, Pfarrer Robert Naefgen, Alterssiedlung Bodmer

SO, 7. JUNI  
**Gesamtstädtischer Gottesdienst im Schlossgarten Haldenstein**  
10 Uhr, Pfarrer Robert Naefgen, Musik: Jürg Valer und Annouk Bircher, Trompeten, und Carlo Köhl, E-Piano. Bei schönem Wetter im Schlossgarten, bei Wind und Regen in der Kirche. Apéro im Anschluss.

DO, 11. JUNI  
**Gottesdienst**  
19 Uhr, besinnliche halbe Stunde mit Taizé-Liedern, biblischen Texten, Gebeten und Stille. Pfarrerin Ivana Bendik, Pfarrer Gion-Luzi Bühler, Elisabeth Sulser und Musikerinnen. Kathedrale Chur

SA, 13. JUNI  
**Gottesdienst**  
18 Uhr, Pfarrer Andreas Rade, Regulakirche

SO, 14. JUNI  
**Gottesdienste**  
10 Uhr, Pfarrer Andreas Rade, Martinskirche  
10 Uhr, Pfarrer Thomas Gottschall, Dankgottesdienst für die freiwilligen Mitarbeitenden, Musik: Reformierter Kirchenchor Chur und Andrea Kuratle, Orgel, Comanderkirche

FR, 19. JUNI  
**Gottesdienst**  
16.30 Uhr, Pfarrerin Ivana Bendik, Tertianum Villa Saronia

SO, 21. JUNI  
**Gottesdienste**  
10 Uhr, Pfarrer Robert Naefgen, ökumenischer Gottesdienst zum int. Flüchtlingstag. Im Anschluss Apéro im Antistitium. Martinskirche  
10 Uhr, Pfarrerin Ivana Bendik, Comanderkirche  
10 Uhr, Pfarrer Andreas Rade, Kirche Masans

SO, 28. JUNI  
**Gottesdienst**  
10 Uhr, Pfarrer Holger Finze-Michaelson, Martinskirche

### Kinder

MI, 3. JUNI  
**Kliikinderfiir**  
9.30 Uhr, für Kinder bis zum Kindergartenalter in Begleitung von Mamis, Papis, Grossmamis oder Grosspapis. Wir hören eine Geschichte, singen, basteln, spielen und es gibt ein feines Znüni. Kirche Haldenstein

MI, 10. JUNI  
**Schtriali-Bandi**  
13.15 Uhr, zamma unterwägs. Für Schülerinnen und Schüler der 1. bis 3. Primarklassen. Treff- bzw. Endpunkt wird jeweils im Voraus bekannt gegeben. Dem Wetter entsprechende Kleidung anziehen. Comanderzentrum

### JUGEND

FR, 5. JUNI  
**Jugendkeller – Carrerabahn Rennen**  
18.30 Uhr, Anmeldung per WhatsApp: Anita Hächler, 079 783 79 44, Comanderzentrum

Fr, 26. Juni  
**Jugendkeller – UV-Licht-Party**  
18 Uhr, offener Jugendtreff für Schülerinnen und Schüler ab der 5. Klasse. Mit Töggelkasten, Billard, Darts, diversen Spielen, Tischtennis, cooler Musik, Drinks, Essen etc. Comanderzentrum

### Musik

SO, 28. JUNI  
**3. Churer Orgelkonzert 2026**  
17.30 Uhr, Orgelkonzert mit Nadia Bacchetta, Eintritt frei, Kollekte, Martinskirche

### SENIORINNEN UND SENIOREN

DO, 18. JUNI  
**Wanderung für Seniorinnen und Senioren**  
Zuckerstock (Kegel) Älpli. Anmeldung bis am Vortag um 12 Uhr vor der Wanderung. Telefon 079 698 39 70, maria-p@bluewin.ch

### DIVERSES

DI, 2. JUNI  
**Begegnungscafé**  
9 Uhr, Kathrin Bezzola: «Prättigauer Dialektgeschichten», Comanderzentrum  
**Frauenarbeitskreis**  
14 Uhr, der Frauenarbeitskreis trifft sich zum Stricken, Häkeln, Nähen und Handwerken. Comanderzentrum, weitere Daten: 16.6.

MI, 3. JUNI  
**Mittagessen in Masans**  
12 Uhr, Anmeldung bis am Montagabend vor dem Essen erforderlich: Telefon 081 252 22 92 oder [info@chur-reformiert.ch](mailto:info@chur-reformiert.ch). Die Anzahl der Plätze ist begrenzt. Kirchgemeindehaus Masans

DO, 4. JUNI  
**Frühgebet**  
6.45 Uhr, singen, hören und beten. Gemeinsam den Tag beginnen. Sich vom Gebet tragen lassen. Comanderzentrum, weitere Daten: 11.6./18.6./25.6.  
**Offener Mittagstisch in Haldenstein**  
11.45 Uhr, Peter verwöhnt uns mit ei-

nem feinen, preiswerten Mittagessen. Anmeldung und besondere Wünsche bitte bis Mittwochabend vor dem Essen: 081 252 22 48. Restaurant Calanda

**Offenes Ohr**  
17 Uhr, Möglichkeit für ein spontanes Gespräch mit Pfarrer Robert Naefgen zu aktuellen Themen. Keine Anmeldung erforderlich. Martinskirche  
**Abendandacht**  
18 Uhr, eine halbe Stunde Besinnung. Der Stille Raum geben. Eine Kerze entzünden. Mit Pfarrer Robert Naefgen. Martinskirche

DI, 9. JUNI  
**Begegnungscafé**  
9 Uhr, gemütliches Beisammensein. Comanderzentrum, weitere Daten: 23.6./30.6.

FR, 12. JUNI  
**Jugendkeller**  
18 Uhr, offener Jugendtreff für Schülerinnen und Schüler ab der 5. Klasse. Mit Töggelkasten, Billard, Darts, diversen Spielen, Tischtennis, cooler Musik, Drinks, Essen etc. Comanderzentrum, weitere Daten: 19.6.

DI, 16. JUNI  
**Begegnungscafé**  
9 Uhr, Oscar Eckhardt: «Churerdeutsche Texte und Geschichten», Comanderzentrum

MI, 17. JUNI  
**Mittagessen im Comander**  
12 Uhr, Anmeldung für gelegentliche Gäste bzw. Abmeldung für Dauergäste bis Freitag vor dem Essen: 081 252 27 04. Kurzfristige An-/Abmeldungen am Mo-Nachmittag und Di: 081 252 22 92, Comanderzentrum  
**Frauen feiern und lernen ökumenisch miteinander**  
18.15 Uhr, ökumenischer Frauengottesdienst. Thema: «Frei», Kirche Masans  
**Kirche im Dialog: Pfarrerin, Pfarrer sein heute**  
19 Uhr, Diskussionsabend rund um den Pfarrberuf. Mit Pfarrer Robert Naefgen. Moderation: Pfarrerin Dr. theol. Ivana Bendik, im Anschluss Apéro, Eintritt frei, Kollekte, Regulakirche

MO, 22. JUNI  
**Kirchgemeindeversammlung**  
19.30 Uhr, Einladung zur ordentlichen Kirchgemeindeversammlung, Comanderzentrum

MI, 24. JUNI  
**Spielen und Hüpfen für Jung und Alt**  
14 Uhr, Spielnachmittag für alle Generationen mit Hüpfburg, Bausteinen, Kapa und vielen verschiedenen Gemeinschaftsspielen, Zvieri und Abschluss. Comanderzentrum

### Chronik der Kirchgemeinde

**Taufen**  
Fausch Darina Aivi  
Galli Mauro  
Gurt Linus  
Schmidt Alva Kristina

**Trauung**  
Christ Joëlle Dominique und Schamaun Rony

**Unsere Verstorbenen**  
«Denn wenn wir leben, leben wir für den Herrn. Und wenn wir sterben, sterben wir für den Herrn. Ob wir nun leben oder ob wir sterben – immer gehören wir dem Herrn!» Römer 14,8

Bienz-Coll Mathilde Hildegard  
Bühler Jakob  
Casutt-Tobler Heidi  
Cottinelli-Brändli Ruth  
Davatz-Asper Ursula  
Guidon-Kuratle Alfred  
Jenal-Calörtscher Evi  
Kolp Roland  
Mettler-Meier Ines  
Schärer Ernst  
Stalvies-Peer Tinot  
Stingelin Karl Emil «Carlo»  
Wieser-Manni Mariann